



Toni Stadler: Stehendes Mädchen,
Englischer Zement, 1935—1938

Heimat übergegangen, das, zuweilen kaum sichtbar, die klassische Form des nackten Körpers mit einem geheimen Leben erfüllt.

Mit den heute etwa Vierzig- bis Fünfzigjährigen sind eine Reihe von Künstlern aus der Münchener Schule hervorgegangen, die wiederum in strenger Weise sich an die Lehre Hildebrands anlehnen, meist jedoch ohne bisher aus dem Stein zu arbeiten, aber auch ohne in einen auf die Renaissance gerichteten Eklektizismus zu verfallen wie so viele Nachfolger Hildebrands. Man kann hier erkennen, welch ausgezeichneter, die künstlerische Eigenart fördernder Lehrer Hermann Hahn gewesen ist. So wie etwa Philipp Harth ein Gegenpol zu der sensualistischen, impressiven Modellierplastik der Kolbe-Nachfolger ist, so geht von diesen Künstlern, die auf der Münchener Akademie gelernt haben, gleichfalls eine Gegenbewegung aus. Die Bildhauerei im strengen Sinne, die aus dem Block geschlagene Vorstellung, ist zwar kaum anzutreffen, woran die fehlenden wirtschaftlichen Möglichkeiten, die eine Übung ermöglichen würden, gewiß viel Schuld tragen. Wonach aber diese Bildhauer streben, ist die strenge statuarische Ruhe, die Gestaltung